Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 57 (1906)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zum Forstverwalter der Gemeinde Flims, und diejenige des Hrn. D. Vital zum Verwalter der Gemeinde Sent.

Solothurn. Das neue Forstgesetz. (Korr.) Das reichhaltige Traktandenverzeichnis der ordentlichen Herbstsessind des Kantonsrates entshält nun ebenfalls als Gegenstand der Beratung die Gesetzesvorlage über die Organisation der Forst-, Bau- und Katasterverwaltung.

Die regierungsrätliche Vorlage an den Kantonsrat sieht vorerst die Entlastung des Forstpersonals des bisherigen 2., 3. und 4. Forstbezirks von den Funktionen als Bauadjunkte und Katasterbeamte vor und überträgt denselben ausschließlich forstliche Funktionen. Der 1. Forstbezirk, in welchem bereits seit 1887 dem betreffenden Forstbeamten nur die forstlichen Geschäfte zugewiesen waren, dem infolgedessen aber drei Amtsbezirke zugeteilt wurden (62 Gemeinden mit 4817 ha Waldsläche, serner 194 ha Staatswald und 343 ha Privatwald im Schutzebiet) soll nun in zwei selbständige Forstkreise zerfallen.

Einerseits durch die Entlastung des Forstpersonals von nicht fach- lichen Funktionen und anderseits durch Vermehrung der Forstkreise wird dem Kreisforstpersonal die Anfertigung der Wirtschaftspläne und die Nach- führung derselben möglich gemacht und tatsächlich übertragen, dafür aber die bisherige Adjunktenstelle beim Obersorstamt aufgehoben.

Diese Borlage hat ein bedeutend forstfreundlicheres Aussehen als diesenige von 1901, welche, bei 1 Oberförster und nur 4 Kreissorstbesamten, ebenfalls keinen Adjunkten vorgesehen hatte.

Die Gesetsvorlage wird zugleich die notwendige Anderung in den Titulaturen bringen.

Ausland.

Deutschland. Die Firma Konrad Appel zu Darmstadt, forstund landwirtschaftliche Samenhandlung, Klenganstalten zur Gewinnung von Nadelholzsamen, gegründet 1789 und seit 1888 im Besitz des Hrn. Kommerzienrats L. Heyn, teilt uns mit, daß ihr auf der diesjährigen internationalen Ausstellung zu Mailand, als einziger deutschen Ausstellerin der Samenbranche, für ihre Spezialitäten die höchste Auszeichnung, der Grand Prix, zuerkannt worden sei. Auf Wunsch der renommierten, schon vielsach auf Ausstellungen ausgezeichneten Firma geben wir hievon unsern verehrlichen Lesern gerne Kenntnis.



Zächeranzeigen.

handbuch der Forstpolitik mit besonderer Berücksichtigung der Gesetzgebung und Statistif. Bon Dr. Mar Endres, o. ö. Professor an der Universität München.

Berlin. Berlag von Julius Springer. 1905. XV und 823 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 16. —.

Zu einer fritischen Besprechung des vorliegenden großen Werkes fühlt sich der Schreibende nicht berufen, hingegen wäre es unrecht, eine Schrift, die unstreitig als die weitaus wichtigste und einläßlichste bezeichnet werden muß, welche bis dahin über die Materie veröffentlicht worden ist, mit Stillschweigen zu übergehen. So möge denn wenigstens eine furze Sfizzierung des Inhaltes von der Bedeutung des in Frage stehenden Buches einen ungefähren Begriff geben und in solcher Weise die ihm gebührende Stellunz markieren.

Als Forstpolitik definiert der Hr. L. die Lehre von der öffentlich rechtlichen und wirtschaftlichen Stellung des Waldes und der Waldwirtschaft in Staat und Volks-wirtschaft. Als prattische Staatswiffenschaft ein Teil der Volkswirtsch ftepflege, umsfaßt sie die Maßnahmen, welche der Staat zur Pflege und Förderung der Waldwirtsichaft trifft und treffen soll.

Das erste Kapitel ist vornehmlich der Statistif gewidmet. Nach einer Übersicht der Waldslächen der verschiedenen Staaten Europas, werden die Wälder des Teutschen Reiches nach Größe, Verteilung, Besitzstand, Holz- und Vetriebsarten usw. nach den neuesten Erhebungen betrachtet.

Das 2. Kapitel würdigt die in der Waldwirtschaft tätigen Produktionefaktoren, als Boden, Kapital und Arbeit und anschließend die verschiedenen Wirtschaftsspsteme. Als Anhänger der Bodenreinertragswirtschaft verurteilt der Hr. B. die hohen Umstriebszeiten und großen Holzvorräte, gibt aber immerhin zu, daß sich in der Forstwirtschaft ein höheres Verzinsungspozent als 3% nicht erreichen lasse. Auffallend sind die niedrigen Waldwerte, welche im Durchschnitt für ganz Deutschland zu 630 M. pro Heltar angenommen werden und sich auf Vedens und Holzvorratswert wie 1:4 oder wie 127:507 M. verteilen.

Das 3. Kapitel befaßt sich mit den Holzerirägen, vornehmlich nach Wirtschaftsergebnissen der deutschen Staatssorste. Dem Nachweis, daß in den württembergischen und badischen Staatswaldungen die durchschnittliche Derbholzmassenleistung des Nadelsholzes diesenige des Laubholzes übertrifft, kann wohl keine sehr große Tragweite beisgemessen werden, so lange der Beweis dafür, daß die Leistung reiner Nadelholzbestände größer sei, als diesenige von NadelsLaubholzmischungen, nicht erbracht ist. Endlich wird nach den forststatistischen Erhebungen von 1900 die Holzproduktion des Deutschen Neiches berechnet und zwar zu 37,878,542 m³ Derbholz im ganzen oder 2,7 m³ per ha, davon 52,9 % Nußholz und 47,1 % Brennholz.

Ein außerordentlich reiches stat stisches Material schließt das 4. Kapitel, Gelderträge, ein. Eine Zusammenstellung der Roheinnahmen und Ausgaben für die Staatswaldungen der größern deutschen Staaten reicht bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts und noch weiter, für Sachsen und Württemberg sozar dis 1817 zurück. Hochesfreulich ist die auszesprochen steigende Tendenz der Waldreinerträge, welche seit 1860/64 in Preußen im Verhältnis von 100 auf 213, in Bayern auf 162, in Baden auf 175 gestiegen sind. Auch von verschiedenen außerdeutschen Staatsforsten, als Österreich, Frankreich, Außtand usw. werden die Gelderträge mitgeteitt.

Besonderes Interesse bietet das durch einen lehrreichen geschichtlichen Rüchtlick eingeleitete 5. Kapitel, über die Wohlfahrtswirkungen des Waldes. Bei der sehr aufmerksamen Würdigung, welche darin auch die französischen Autoren finden, hätten bei Erörterung der Walds und Wasserfrage auch deren wichtigster Förderer des vorigen Jahrhunderts, der Ingenieur Surell erwähnt werden dirfen.

Die Kapitel 6—12, über 400 Seiten einnehmend, befassen sich mit der forstelichen Gesetzebung und zwar zunächst mit der Forstpolizeigesetzgebung im allgemeinen, dann mit der Schutzwaldgesetzgebung, den gesetzlichen Bestimmungen betressend die Privatwaldungen, die Gemeindes und Körperschaftswaldungen, die Staatswaldungen, die Waldgenossenschaften und schließlich die Forstrechte. Es würde zu weit führen, auf jedes dieser Kapitel einzeln einzutreten und sei deshalb nur bemerkt, daß in allen die Materie erst nach allgemeinen Gesichtspunkten einläßlich besprochen und sodann unterssucht wird, welche Lösung die Frage in der Gesetzgebung zunächst der deutschen Bunderstaaten und sodann in andern Ländern Europas sindet. Diese Vergleichung ist mit enormen Fleiße und, soweit wir dies zu beurteilen vermögen, auch mit großer Gewissenhaftigkeit durchgesührt. Durch die beigegebenen kritischen Bemerkungen und durch Mitteilung da und dort gemachter Ersahrungen wird dieser Teil des Wertes zu einem unschätzbaren Ratgeber für alle, welche in die Lage kommen, forstgesetzgeberische Erlasse zu entwerfen.

Die drei folgenden Kapitel befassen sich mit dem Holzverkehr, nämlich Kapitel 13 mit Holzhandel und Holzproduktion, Kapitel 14 mit Holzzoll und Kapitel 15 mit Holztransport. Ein außerordentlich reichhaltiges statistisches Material, das für Deutschland sehr weit zurückreicht und sogar die einzelnen Sortimente und deren Provenienz in Betracht zieht, aber auch die übrigen europäischen und sogar die wichtigern übersfeeischen Staaten aussührlich berücksichtigt, macht die Darstellung des die ganze Welt umfassenden Holzhandels zu einem besonders anziehenden Abschnitt.

Das Kapitel über Holzzoll bringt zunächst historische Daten, die vornehmlich auf Deutschland Bezug haben, dann aber auch allgemeine und sehr interessante zollpolitische Betrachtungen, von welchen diesenigen über Zölle auf Rund= und Schnittnutholz unseren zufünftigen Handelsvertragsunterhändlern ganz besonders zur Beachtung empfohlen werden könnten. Im übrigen muß man in allen diesen Fragen dem unsbesangenen Urteil des Hrn. B. rückhaltlose Anerkennung zollen.

Von den letzten Kapiteln ist das 16. der Waldbesteuerung gewidmet, bekanntlich ein Lieblingsthema des Hrn. B., der 1904 an der deutschen Forstversammlung zu Eisenach über diese Frage als Berichterstatter referiert hat. Den Abschluß bilden kürzere Erörterungen über forstwirtschaftlichen Realkredit (Beleihung der Waldungen) als 17. und über Waldbrandversicherung als 18. Kapitel.

So dürstig unsere Ausführung, so wird dieselbe doch bestätigen, daß die Forstspolitik von Endres nicht nur eine enorme Summe von Arbeit repräsentiert, sondern zugleich ein Werk von hohem Verdienst ist, berufen, allen die mit forstpolitischen Fragen sich zu befassen haben, eine zuverlässige Orientierung zu gewähren. Ganz speziell möchten wir seine Anschaffung unsern öffentlichen forstlichen Bibliotheken empfehlen. Witteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Öfterreichs. Herausgegeben von der

f. f. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. Der ganzen Folge XXXI. Heft. **Form und Inhalt der Lärche.** Von Adalbert Schiffel, f. f. Dber-Forstrat. Wien. K. und f. Hosbuchhandlung W. Frick. 1905. VII. und 122 S.

Das Grundlagenmaterial zu der vorliegenden Arbeit wurde an 818 Lärchen erhoben, die vorwiegend aus den Alpenländern, besonders Tirol, immerhin aber noch in genügender Anzahl auch aus Schlesien und Niederösterreich stammten, so daß nicht nur ein einzelnes Wuchsgebiet Berücksichtigung gefunden hat. Allerdings ist die Zahl von 818 Stämmen zur Aufstellung von Formzahl= und Maßentafeln eine recht bescheis dene, dech weist der Hr. B. zu deren Rechtsertigung darauf hin, daß die übliche

Annahme, eine aus Durchschnitten wahllos zusammengetragenen Materials aufgestellte Maßentafel eigne sich für den Durchschnitt jeden Bestandes, nicht aber für den Mittelstamm, unzutreffend sein müsse, weil auch nicht jeder Bestand alle Bonitäten, Erzieshungss und Schlußsormen umfassen könne. Er präsonisiert daher die Ermittlung von zwei Stärken, nämlich, außer dem Durchmesser in Brusthöhe, noch denjenigen in halber Stammhöhe (d 1/2). Beide Stärken werden als sogenannter Formquotient q 2 mit einander in Beziehung gebracht und alle Stämme derselben Höhenklasse und mit annähernd dem nämlichen Formquotienten in dieselbe Formklasse eingereiht. Wenn daher die Messung von d 1/2 als untunlich erachtet werden sollte, so läßt sich doch durch Einschäung des Stammes in eine Formklasse gleichwohl noch ein brauchbares Resultat erzielen. Es ist wohl einseuchtend, daß für das eine, wie für das andere dieser Vorgehn aus einer beschränktern Zahl von Stammanalysen gewonnene Taseln genügen.

Im übrigen unterwirft der H. B. D. die Schaftform noch einer speziellen Untersuchung, aus welcher hervorgeht, daß die Lärche im allgemeinen abholziger ift, als die Fichte, vornehmlich weil bei ersterer der Wurzelanlauf durchschnittlich höher hinaufereicht. Es wird daher auch dieser noch zum Gegenstand einläßlichern Studiums gemacht. Mit Bezug auf die Ninde wurde gesunden, daß die zwischen Burzelanlauf und Krone fallenden Durchmesser ohne Rinde um 12 % fleiner seien als mit dieser.

Es mögen diese wenigen Andeutungen genügen und zum Studium des sehr forgfältig und gründlich bearbeiteten Werkes selbst veranlassen, das vollberechtigten Anspruch auf allgemeinste Beachtung hat.

Der Mensch und die Erde. Die Entstehung, Gewinnung und Verwertung der Schätze der Erde als Grundlagen der Kultur. Herausgegeben von Hans Krämer, in Verbindung mit 30 hervorragenden Fachmännern. Erster Band. Deutsches Verlagshaus Bong & Co Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart. XII. und 500 S. gr. 8°. Preis in Leder geb. M. 18.—.

Dieses großartig angelegte Prachtwerk, von dem unlängst, vornehm in Ganzteder gebunden, der erste Band erschienen ist, will eine umfassende Geschichte der Menscheit auf naturwissenschaftlicher Grundlage bieten. Alles was die Erde auf und in sich trägt an organischen und anorganischen Produkten des täglich sich erneuernden Werdens und Bergehens und was der Mensch aus diesen in verschwenderischer Fülle gebotenen Schätzen durch Kraft und Geist zu schaffen wußte, soll in einheitlicher, gebiegener Darstellung zusammengefaßt werden. Die Gliederung des Stoffes erfolgt in der Weise, daß eine erste Gruppe die Beziehungen des Menschen zu den Tieren, zu den Pflanzen und zu den Mineralien behandelt, während eine zweite den Menschen in seiner Stellung zum Feuer und zum Wasser betrachtet. Beide Gruppen sind sür sich abgeschlossen und bestehen aus 120 und 80 Lieferungen oder 6 und 4 Bänden. Jede Lieferung enthält 24 Seiten reich illustrierten Textes und in zwangloser Folge zahlreiche bunte und schwarze Beilagen in tadelloser Aussihrung. Das ganze Werk wird weit über 4000 Fluskrationen bringen.

Der vorliegende erste Band, die erste Hälfte des Abschnittes: Der Mensch, und die Tiere bildend, bietet für unsere Leser spezielles Interesse schon dadurch, daß er zum weitaus größten Teil von als Dozenten an forstlichen Unterrichtsanstalten wirkenden Gelehrten abgefaßt ist: die H. Professoren Keller-Bürich, Schwappachscherswalde und Eckstein-Eberswalde haben dazu hervorragende Beiträge geliefert.

Eine kurze, vom Herausgeber selbst geschriebene Ginleitung entwickelt in schwungs voller Sprache den Blan des gesamten Werkes. Die Abteilung: Der Mensch und

die Tiere, leitet der Schriftsteller Hart = Berlin durch eine Abhandlung über Tierskultus und Tierfabel ein. Er zeigt darin, wie der primitive Mensch im Tier menschsliche und höhere Wesen erblickte, wie diese Bedeutung sich später zu Symbolen absichwächte und schließlich die Aufklärung die letzten Überreste der Tierreligion verdränzte.

In einem folgenden Kapitel behandelt Prof. Paul Matschies-Berlin, die Berbreitung der Säugetiere, von denen zahlreiche Arten durch die Nachstellungen der Menschen oder durch Naturereignisse verschiedener Art ausgerottet wurden, ganze Tiersfamilien aber schon während der großen Unmwälzungen früherer Erdperioden zugrunde gingen, andere sich dagegen Weltteile neu eroberten. Anschließend wird sodann tie Verbreitung der noch jest lebenden Säugetiergattungen in großen Zügen geschildert.

Wohl den Glanzpuift des Bandes bildet der von Dr. Konrad Keller. Professor am eidg. Polytechnikum, verfaßte, schon dem behandelten Stoffe nach wich= tigite Abschnitt über die Haustiere als menschlicher Rulturerwerb. Beginnend mit einer Untersuchung bes Vorgangs ber Domeftizierung ber Haustiere, welche als Tiere bezeichnet werden, die mit dem Menschen in dauernder Symbiose stehen und zu be= stimmten wirtschaftlichen Leistungen dienen, verfolgt fie der Hr. B. in der ihnen im Wirtschaftsteben der Bölfer zufallenden Rolle und zwar nach der geschichtlichen Ent= wicklung von der ersten Bahmung dieser Tiere durch die Afahlbauer, fortschreitend burch die verschiedenen Kulturepochen Babyloniens und Affpriens, Altägyptens, Gricchenlands und Roms bis zur Gegenwart. Im Sinblick auf diese lettere werden zum Schluß die Saustiere in ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft, den Bertehr, die Jagd usw. auf den verschiedenen Weltteilen einläßlich gewürdigt. Es ist, was Hr. Prof. Reller, gang in seinem Elemente sich bewegend, hier bietet, eine meisterhafte Arbeit, die, gestützt auf ein erstaunlich reichhaltiges Material, eine ebenso genaue Renntnis der umfangreichen einschlägigen Literatur, wie der vielsach die wertvollsten Aufschlüffe bietenden Erzeugniffe der bildenden Runft bei den alten Rulturvölkern, erkennen läßt, zugleich aber auch eine vom Grn. B. auf großen Reifen burch eigene Anschauung gewonnene seltene Vertrautheit mit dem Stoff verrät.

Als sehr gediegene Arbeit darf auch der von Forstmeister Dr. A. Schwappach, Professor in Eberswalde, beigetragene Abschnitt über die Entwicklung der Jagd bezeichnet werden. Es gewinnt diese Abhandlung besonderes Interesse dadurch, daß sie nicht nur alle möglichen Jagdtiere und den Jagdbetrieb bei den verschiedensten Völkern der Jetzieit in den Kreis der Betrachtung zieht, sondern überdies dem geschichtlichen Teil ganz besondere Ausmertsamteit zuwendet.

Den Schluß des Bandes bildet eine Schilderung der Tiere als Feinde der Kultur, aus der Feder von Dr. Karl Eckstein, ebenfalls Professor in Eberswalde. Mit gewohnter Meisterschaft führt uns dieser Gelehrte die den land= und forstwirt= schaftlichen Kulturen, dem Holz, Pelzwerk, Getreide oder andern Vorräten, sowie end= lich dem Menschen selbst und dessen Rustieren gefährlich werdenden tierischen Feinde vor, um schließlich noch einiges über deren Abwehr mitzuteilen.

Daß das Werk in gleichem Maße gediegene Unterhaltung, wie wertvolle Belch= rung bietet, dürste aus dem Gesagten zur Genüge hervorgehen. Dagegen sei noch der geradezu verschwenderischen illustrativen Ausstattung mit sehr zahlreichen Text= bildern, eingeschobenen Karten und Bildertafeln — darunter viele kolorierte von voll= endet schöner Aussührung — gedacht. Ihnen ebenbürtig ist die vornehme äußere Ausstattung und der höchst geschmackvolle Einband. Alles zusammen macht Krämers "Der Mensch und die Erde" zu einem Prachtwerk, das, wenn sich die übrigen Bände auf gleicher Höhe halten — woran kaum zu zweifeln — als ein Hausschat im besten Sinne des Wortes bezeichnet werden darf.

Massentafeln zur Bestimmung des holzgehaltes stehender Waldbäume und Waldbetände. Nach den Arbeiten der forstlichen Versuchsanstalten des Deutschen Reiches und Österreichs, herausgegeben von Kammerrat Dr. Grundner und Professor Dr. Schwappach. Zweite Aussage. Berlin. Verlagsbuchhandlung Paul Paren. 1906. V. und 124 S. 8°. Preis in Leinwand gebunden Mf. 2.50.

Das Erscheinen einer zweiten Auflage der Grundner-Schwappach'schen Sammlung von Maßentafeln dürfte dartun, daß solche Tabellen sich als Hilfsmittel zur Bestandesaufnahme — und das gewiß mit vollem Recht — großer und allgemeiner Beliebtscheit erfreuen. Allerdings hat das Werf, über welches wir vereits im Jahr 1898 berichteten, seither wesentlich veränderte Gestalt angenommen und wichtige Ergänzungen erfahren. Die Maßentaseln für Fichte und Kiefer sind einheitlich für ganz Deutschland bearbeitet, solche für Giche und Schwarzerle nach den Erhebungen von Prosessor Schwappach neu eingefügt worden. Neu hinzugekommen sind auch Maßentaseln für die Lärche nach dem von Obersorstrat Schiffel bearbeiteten Aufnahmematerial der österreichischen forstlichen Versuchsanstalt zu Mariabrunn, sowie Maßentaseln für die Birke von Dr. Grundner.

Danit liegen nun für unsere sämtlichen Hauptholzarten die zu Taxationszwecken erforderlichen Zahlen in einem einzigen Bändchen vereinigt vor, nämlich Derbholz=maßentafeln, Baummaßentafeln und Reisigprozente auf die Derbholzmaße bezogen. Diesem Tabellenwerf geht eine populär gehaltene Gebrauchsanweisung voran, während Maßentafeln für Fichten=, Kiefern= und Tannenstangen, sowie eine Übersicht der Bestandsformzahlen für sämtliche Holzarten mit Ausnahme der Lärche, zusammengestellt von Prof. Schwappach, sich anschließen.

Aus dem Gesagten ergibt sich wohl, daß das vorliegende Werkchen einen für jeden, welcher sich mit Wirtschaftseinrichtungen beschäftigt, geradezu unentbehrlichen Behelf bildet. Da, wie vielfache Erfahrungen beweisen, die deutschen Maßentafeln in der Schweiz ganz wohl verwendbar sind, so haben auch wir alle Veranlassung den Herren Verfassern für ihre sehr zweckdienliche Arbeit dankbar zu sein. Von der Verlagsbuchhandlung nut gewohnter großer Sorgfalt ausgestattet und trotzem im Preise recht bescheiden gehalten, wird sie sicher auch in der Schweiz allgemeinste Versbreitung finden.

Schweizer. Forstkalender. Taschenbuch für Forstwesen, Holzgewerbe, Jagd und Fischerei. Zweiter Jahrgang. 1907. Herausgegeben von Theodor Felber, Professor am eidg. Polytechnikum in Zürich. Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld.

Der junge Schweiz. Forstkalender erfreute sich sowohl bei denjenigen, welche durch ihren Beruf mit dem Walde in Berührung stehen, als auch in Weidmanns= und Fischerkreisen einer so günstigen Aufnahme, daß die Fortsetzung des Unternehmens als gesichert betrachtet werden darf.

Der zweite Jahrgang hat verschiedene, sehr willkommene Bereicherungen erfahren. Namentlich begrüßen wir, daß die neuen Normen über einheitliche Sortierung, Messung und Berechnung des Holzes in der Schweiz, wie solche letztes Jahr zwischen den Borständen des Schweiz. Forstvereins und des Schweiz. Holzindustrievereins vereins bart wurden, sowie Maßentaseln für Stangen, dann ein Kapitel über erste Hilfe bei

Unglücksfällen usw. Aufnahme fanden. Es konnte dies ohne Erweiterung des Umsfangs geschehen, indem andrerseits das Tagebuch für die drei letten Monate des Borjahres weggelassen wurde. Die Brauchbarkeit des Kalenders hat durch letteres jedenfalls keine Einbuße erlitten, im Gegenteil, man sollte auch in Zukunst streng darüber wachen, daß sein Umfang nicht größer werde.

Im übrigen verdient lobende Anerkennung, daß der Forstkalender nicht nur eine reiche, sondern auch eine zweckentsprechende Auswahl wertvoller Notizen und Zahlen enthält, die den großen Vorteil besitzen, speziell dem schweiz. Bedürfnis angepaßt zu sein. Wer das Werkchen einmal benutt hat, wird es sicher für die Zukunft ungern missen. — Der sorgfältigen, soliden Ausstattung sei noch besonders gedacht.

Grundriss der Zoologie für Forstleute. Ergänzungsband zu Lorens Handbuch der Forstwirtschaft von Dr. A. Jacobi, Professor der Zoologie an der Kgl. Forstakademie zu Tharandt. Mit 441 Abbildungen. Tübingen. Verlag der H. Lauppschen Buchhandlung. 1906. XI und 263 S. gr. 8°. Preis broschiert M. 7.50, geb. M. 9.50.

In den 1903 erschienenen vier Bänden der II. Auflage von Lorens Handbuch der Forstwissenschaft hat die Zoologie nur insoweit Berücksichtigung finden können, als sie mit dem Gebiet des Forstschutzes, der Jagd und Fischerei in unmittelbarem Zusammenhang steht. Zu selbständiger Tarstellung als forstliche Grundwissenschaft ist darin die Tierkunde nicht gelangt. Herausgeber und Verleger jenes Werkes hielten es deshalb für angezeigt, ihm noch einen Grundriß dieser Disziplin als Nachtrag folgen zu lassen.

Ein erster allgemeiner Teil des vorliegenden Bandes, von diesem annähernd einen Drittel ausmachend, befaßt sich mit dem Bau des tierischen Körpers, den ihn bildenden Geweben, seinen Organen, der Fortpslanzung und Entwicklung usw. Selbstverständlich kann hier eine besondere Rücksichtnahme auf spezielle Ansprüche des Forstmannes nicht in Frage kommen. Dafür aber ist solches im zweiten, die spezielle Zoologie behandelnden Teil der Fall, welcher die verschiedenen Tiere, je nach ihrer größern oder geringern allgemeinen Bedeutung und je nach ihrer forstlichen Wichtigkeit, eingehender oder fürzer bespricht. Das Hauptgewicht wird dabei, sicher sehr zweckentsprechend, auf eine scharfe Charakterisierung der verschiedenen Tiergruppen (Stamm, Klasse, Ordnung, Familie usw.) gelegt, während einzelne Arten nur als Thpen angeführt werden.

Die große Schwierigkeit in der Bearbeitung eines solchen Werkes liegt unstreitig in der sachgemäßen Auswahl des Stoffes, in der weisen Beschränkung auf das Wesent-lichste. Mit großem Geschick ist diese Forderung erfüllt und aus dem enormen Masterial sowohl an morphologischen und anatomischen, als an biologischen Angaben das jenige vereinigt worden, was zu einem Überblick über das gesamte Wissensgebiet und zur Vermittlung des Jusammenhanges seiner einzelnen Teile notwendig ist. Die Lösung dieser schwierigen Aufgabe wird wirksam unterstützt durch eine ihr vortresslich angepaßte, knappe und doch klare und bestimmte Diktion. Sodann tragen auch zahlreiche, durchwegs gute Abbildungen das ihrige bei, eine gedrängte Fassung zu ermöglichen.

Das Werk dürfte allen Forstleuten, welche sich nicht mit den aus ihrem Zussammenhange herausgerissenen forstlich wichtigsten Kapiteln der Zoologie begnügen wollen, sondern für diese eine dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechende Verbindung zu einem geschlossenen Ganzen suchen, sehr willtommen sein, sich aber auch vorzüglich als Leitfaden für zoologische Vorlesungen an forstlichen Hochschulen eignen.

Natur und Kunst im Walde. Borschläge zur Verbindung der Forstässthetif mit rationeller Forstwirtschaft. Für Freunde des Waldes und des Heimatschutzes. Von Theodor Felber, Professor der Forstwissenschaft am eidgen. Polytechnikum in Zürich. Mit 13 Figuren und 23 Vollbildern. Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld. 1906. VIII und 135 S. 8°. Preis geb. Fr. 4.

Eine Schrift, die, gefällig und hübsch ausgestattet, mit zahlreichen gelungenen Abbildungen versehen, sich nicht nur an den Fachmann, sondern allgemein an Naturund Waldfreunde wendet, eignet sich für ebensolche gewiß ganz besonders als Festegeschenk. Es mag diese Erwägung zu unserer Entschuldigung dienen, wenn wir, um das fürzlich erschienene Wertchen noch in dieser Nummer anzeigen zu können, uns auf einige wenige Bemerkungen zu demselben beschränken.

Die Schrift zerfällt in zwei Teile: ein erfter, vorbereitender, bringt einleitende und allgemein orientierende Auseinandersetzungen über Stil und Naturschönheit, über die Eigenart des Habitus der verschiedenen Waldbäume, die Aufgabe und Bedeutung der Forstäuhetik, sowie die Stellung, welche der Waldbesitzer zu ihr einnehmen soll. Im zweiten, angewandten Teil dagegen, wird gezeigt, wie die Schönheit
des Waldes sich heben läßt durch Maßnahmen der Forsteinrichtung und des Waldbaus,
durch besondere Anlagen, durch entsprechenden Schutz und Aufschluß des Waldes usw.

Auf verschiedene, uns beim Durchblättern aufgefallene Punkte, wollen wir hier nicht eintreten, denn ein Werk auf das der Autor die Mühe und Arbeit von Monaten verwendete, hat berechtigten Anspruch darauf, daß derzenige, welcher darüber referieren will, es auch gründlich studiere und in seinem Zusammenhang als Ganzes würdige. Dazu reichte, wie angedeutet, leider die Zeit nicht mehr.

Dagegen dürfen wohl die eingefügten Bilder in Autotypie, welche malerische Waldlandschaften zum Teil recht stimmungsvoll wiedergeben, als sehr ansprechend bezeichnet werden.

Aus der Waldheimat. Deutsche Wald= und Jägermärchen für jung und alt. Von Ernst Ritter von Dombrowsti. Neich illustriert von Hans Rudolf Schulze. Berlin. Verlag von J. Neumann, Neudamm. 250 S. 8°. Preis, in Leinwandband mit Goldpressung M. 4.

Märchenbücher gehören allerdings nicht gerade zur forstlichen Literatur. Zur Zeit des Herannahens der Festtage darf aber immerhin der Berichterstatter die ihm gesteckten Grenzen etwas weiter ziehn, zumal wenn es sich um ein Buch von Dombrowsti's handelt, der des Waldes unvergleichliche Schönheit, wie kaum ein anderer erfaßt hat und zu schildern versteht. Auch jetzt noch, erfrankt im Süden weilend, wo er Genesung oder doch Linderung seines Leidens sucht, hat die Sehnsucht nach dem heimatlichen Waldesrauschen dem Schriftsteller die Feder in die Hand gegeben und bildet der deutsche Wald den stimmungsvollen Grund, in den die zwölf Märchen wie zarte Blumen eingewoben sind.

Im Vorwort wünscht der Hr. V. von ihnen, sie möchten den Kindern die Augen öffnen für alle die hehren Reize des deutschen Waldes, auf daß sie nicht, gleich so vielen Menschen, verständnissos an ihnen vorbeigehn, ohne zu ahnen, welche Schäße da übersehn werden, welch unendliche Freuden ungenossen am Wege liegen bleiben. Gewiß wird das hübsche Buch diesen Zweck vortrefflich erfüllen. Es dürfte daher auch seinen wohlberechtigten Platz unter dem Weihnachtsbaum sinden.

Fromme's forstliche Kalendertasche für das Jahr 1907. XXXV. Jahrgang. Bu-gleich Ralender bes "Berein für Güterbeamte" in Wien. Redigiert von Emil

Böhmerle, f. f. Forstrat im forstechnischen Departement des Ackerbaus ministeriums. Verlag von Karl Fromme, Hof-Verlags-Buchhandlung in Wien. Preis in grüner Leinwand geb. K. 3. 20, Brieftaschenausgabe K. 4. 40.

Obwohl, seit ein schweiz. Forstkalender erscheint, die Aussichten für den Absatz eines fremden bei uns nicht mehr günstig stehen, so tun wir doch noch Fromme's österreichischen Forstkalenders Erwähnung, der sich durch seine originelle Einrichtung und ein überaus inhaltreiches forstliches Hilfsbuch auszeichnet. Die eine Ausgabe zerfällt nämlich in drei Teile: ein Tagesnotizduch, ein Hilfsbuch für den Forst- und Weidmann und ein Kalendarium, alle drei gesondert gebunden und in einer soliden Brieftasche vereinigt.

Das forstliche Hilfsbuch ist ein ganzes Kompendium der Forstwissenschaft. Wir finden darin nicht nur einfache und vielsache Kreisslächentaseln (zugleich Walzentaseln) Zins- und Rententabellen, Vorschriften über Holzsortierung, Angaben betr. Massenzgehalt von aufgeschichtetem Holz, Holzsewichte usw., sondern auch alle möglichen Aufschlüsse aus dem Gebiete der Technologie, über Sägenbetrieb, einen Abrift der gessamten Holzuckfunde, eine Menge von Zahlen aus dem Kulturbetrieb, eine Übersicht der durch Pilze, Phanerogamen usw. verursachten Pflanzenkrankheiten, Winke aus der landwirtschaftlichen Praxis usw. usw. — Mehr kann man von einem Taschenkalender billigerweise nicht verlanzen.

Meyers Grosses Konversations-Lexikon. Gin Nachschlagewerf des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Ueber 18,240 Seiten Text und mehr als 11,000 Abbitdungen, Karten und Pläne, sowie 130 Text-beilagen. 20 Bände in Halbleder à 10 M. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Der achte Band dieses Werkes bringt wieder eine Reihe sehr bemerkenswerter Artifel, die speziell über technische Fragen aller Art vorzügliche Belehrung geben. Bon allgemein technischem Interesse sind die Artikel über Gleichgewicht, Gravitation, Größe, Grenze, während niehr das Maschinenwesen berühren die Abhandlungen über Sämmer, Göpel, Gloden, Hartguß 2c, und speziell in bas Gebiet der Rriegsfunft eingreifen die beiden größeren Arbeiten über Granaten und Handfeuerwaffen, die lettere mit 3 Tafeln verschiedener Typen ausgestattet. Einen wichtigen Plat nimmt auch das Gisenbahn: wefen mit Auffägen über Geleisefreuzungen, Sängebahnen zc., und das Berg= und Hüttenwesen mit folden über Gold, Grubenunfälle, Grubenexplosionen, Graphit 2c. cin. Als speziell ben Bautechnifer berührend, mögen die Artifel über Gründung, Grundwaffer, Hausschwamm Erwähnung finden. Besonders hervorgehoben sei eine Reihe von Abhandlungen aus verschiedenen Gebieten der Runftinduftrie, zumal ihnen trefflich gelungene Farbentafeln beigegeben find, fo über Blaskunftinduftrie, Blasmalerei, bann Goldschmiedkunft, Graphische Runfte 2c. Sowohl allgemein geographischen, wie ftaats: wiffenschaftlichen und wirtschaftlichen Charafters find die großen Sammelartikel Großbritannien und Griechenland, beide, ebenfo wie die weitern Arbeiten über Gunana, Buinea, Hamburg, Sannover 2c. mit forgfältig, bis in die neueste Zeit fortgeführten Karten ausgestattet. Aufmerksame Beachtung wird auch dem Handel, Sandelsrecht, den Sandelsverträgen 2c. geschenkt. Es ift unmöglich, nur die wichtigften Arbeiten hervorzuhen und sei deshalb rejümierend bemerkt, daß auch alle andern Wissensgebiete, sowie Kunst und Literatur ihre richtige Würdigung gefunden haben. Es stellt sich Diefer Band feinen Borgangern wurdig an die Seite.

Künstliche Düngung im forstlichen Betriebe, von Dr. Fr. Giersberg, Berlin W. Dritte Auflage. 103 S. 8°.

Die Broschüre bringt Beispiele aus der forstlichen Prazis, welche den Vorteil der Anwendung mineralischer Düngemittel durch Wort und Bild — es findet sich eine große Zahl Abbildungen mit und ohne Kunstdünger erzogener Pflanzen und ausgesührter Kulturen beigegeben — in ein so überaus günstiges Licht setzen, daß man sich des Eindrucks, eine Reklamcschrift vor sich zu haben, nicht erwehren kann. Damit stimmt auch die auffallende Tatsache überein, daß seit 1901 bereits zwei Aufslagen vergriffen worden sind. Der innere Wert der Arbeit wenigstens scheint uns einen solch reißenden Absat nicht zu rechtsertigen.



Holzhandelsbericht.

(Dem Holzhandelsbericht ift die auf Seite 14 u. 15 dieses Jahrgangs der Zeitschrift mitgeteilte Sortierung zugrunde gelegt.)

3m November 1906 erzielte Preife.

A. Stehendes Solz.

(Preife per m3. Aufruftungstoften gu Laften bes Bertaufers. Ginneffung am liegenden Solg mit Rinde.)

Bern, Gemeindewaldungen, II. Forstfreis, Interlaten.

Gemeinde Ifeltwald. Bauwald (Flößerei durch Gießbach und Brienzersfer bis Interlaten) Fi. Papierholz, Fr. 11.50 per Ster, (sehr feinjährig).

Bern, Staatswaldungen, XII. Forstfreis, Seeland.

(Solg gang verfauft.)

Lengholz, Kellersried (Transport bis Biel Fr. 3.50) 10 Kief. mit 1,50 m³ per Stamm, Fr. 32. — Büttenberg, Bischofskänel (bis Biel Fr. 3.50) 40 Fi. mit 1 m³ per Stamm, F. 24 30; 15 Fi. mit 2 m³ per Stamm, Fr. 28.70; 10 Weymutskief. mit 1,5 m³ per Stamm, Fr. 25.10. — Büttenberg, Krämersried (bis Biel Fr. 4) 25 Stämme, ½ (10 Ta. 6/10 Fi. mit 2 m³ per Stamm, Fr. 27.50. — Büttenberg, Schloßbann (bis Biel Fr. 5) 60 Ta. mit 2,15 m² per Stamm, Fr. 26.80. — Büttenberg, Dreibrunnen (bis Biel Fr. 4.50), 55 Stämme. ½ (10 Ta. 9/10 Fi. nit 0,73 m³ per Stamm, Fr. 23.50. — Cant. Safnernbezirk (bis Biel Fr. 4.50) 45 Stämme, ½ (10 Fi. 8/10 Ta. mit 1,33 m² per Stamm, Fr. 26.10. — Leistern (bis Biel Fr. 4.50) 30 Stämme, ½ Fi. ½ Ta. mit 2,95 m³ per Stamm, Fr. 28.20. — Bemerkung. Norma'e Absuhrverhältnisse mit Ausnahme von Schloßbann. Keine auswärtigen Käuser. Lediglich auf die Bauunternehmer und Säzereien der Plätze Biel, Nidau und Bözingen angewiesen. Die Preise stehen gleich hoch wie letztes Jahr.

Solothurn, Waldungen der Burgergemeinde Grenchen.

(bolg verfauft bis jum fleinften Durchmeffer von 10 und 15 cm.)

Dählen, Bann= und Ittenberg (bis Grenchen Fr. 3.50) 692 Stämme, ⁷/10 Fi. ³/10 Ta. mit 1,28 m³ per Stamm, Fr. 28.60. — Bemerkung. Abfuhr durchweg günstig. Verkauf auf dem Submissionswege. Mehrerlös gegenüber dem Vorjahr Fr. 1.90 per m³. Große Nachfrage infolge reger Bautätigkeit.

Margan, Staatswaldungen, I. Forstfreis, Rheinfelden.

(Holz gang verfauft. Ginmeffung am liegenden Solz, ohne Rinde.)

Oberforst (an den Rhein Fr. 2; bis Station Fr. 3.50) 63 Stämme, $^2/s$ Ta; $^1/s$ Fi. mit 2 m³ per Stamm, Fr. 31.30. — Unterforst (an den Rhein Fr. 1.50; bis Station Fr. 3) 202 Stämme, $^6/_{10}$ Ta. $^4/_{10}$ Fi. mit 1,83 m³ per Stamm, Fr. 31.20.